anz.
anuar,
feier
eiterer Gesänge
ltung,
Familien freundl.
M, für Masken
er bei dem Kassier
sschuß.
dnen Laß.
uf
ige Witzblatt
ker.
reiber
gart
rk.
ungen entgegen.
r & Wirt,
zu nachstehenden
M 13.50.
.50 bis „ 8.80.
.— „ „ 8.80.
.— „ „ 6.80.
„ 7.—.
Preisen.
kel nach Maaß bei
ur schnell und billig.
als:
felsaures
oniak.
u- und
linger
nano.
enmehl.
Gehalt garantirt.
d Winter-
, Kartof-
n, Reps,
einberge 2c.
Wagenlad-
0—200 Ztr.
spreise.

№ 14. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 31. Januar 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. von 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

geht je der Jahresbedarf von 36 Formularen für Bezugsurkunden zum Bezug von Beitragsmarken der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt **gegen Bezahlung** mit der Weisung zu, gemäß § 17 der Geschäftsanweisung B sofort die für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung auf den nächsten Einzugstermin erforderlichen Marken der vier Lohnklassen zu kaufen, ein Exemplar der abgestempelten Bezugsurkunden an den Bezirksvertreter einzusenden und das zweite Exemplar zu den Rechnungsakten zu bringen.

Der Empfang der Formulare ist umgehend hieher anzuzeigen.

Calw, 30. Januar 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Staatsprämien für Erlegung von Fischottern und Fischreihern.

Die Zentralstelle ist ermächtigt, aus den Etatsmitteln für Förderung der Fischzucht Prämien für die innerhalb Württembergs erfolgte Tötung von Fischottern und Fischreihern zu verwilligen.

Die Prämie für eine erlegte Fischotter beträgt 5 M, für einen erlegten Fischreiher 1 M 50 ₰.

Diejenigen Jagdberechtigten, welche Anspruch auf solche Prämien machen, haben binnen acht Tagen nach der geschehenen Erlegung von der erlegten Fischotter die Schnauze, von dem erlegten Fischreiher die beiden Ständer an den Sachverständigen der Zentralstelle für Fischereiwesen, Professor Sieglin in Hohenheim, einzusenden unter Anschluß einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tieres berechtigt war, beziehungsweise nach seiner Angabe selbst der Erleger des Tieres ist, daß das erlegte Tier der Ortspolizeibehörde vorgezeigt worden ist, sowie an welchem Tag und Ort nach Angabe des Prämienbewerbers die Erlegung stattgefunden hat.

Die Ausbezahlung der Prämien geschieht dann je auf 1. Januar und 1. Juli durch das Kassenamt der Zentralstelle.

Stuttgart, den 12. September 1887.

Werner.

Vorstehendes wird hiemit wiederholt bekannt gegeben.

Calw, den 28. Januar 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. (Eingsdt.) In letzterer Zeit und auch jetzt noch sind einige Kinder an Scharlach erkrankt. In den Schulklassen finden wir daher manche Lücke. Einzelne Schüler kommen schon nach etwa 2 Wochen, andere wieder erst in mehreren Wochen in die Schule. Einsender glaubt nun, daß gerade durch solche Schüler, welche zu bald für gesund angesehen und daher in die Schule geschickt werden, der Krankheitskeim in die Mitschüler getragen wird, so daß weitere Kinder von dieser Krankheit befallen werden. Es liegt vielleicht in der mangelnden Strenge der württembergischen Gesundheitsbehörde der Grund für das häufige und bösartige Auftreten von Scharlach und Diphteritis, ja vielleicht auch ein Grund für die große Kindersterblichkeit in Württemberg überhaupt. In Sachsen bestehen in dieser Hinsicht ganz besonders strenge und zutreffende Vorschriften. Es darf dort kein scharlachkrankes Kind vor 6 Wochen wieder die Schule besuchen, ja diese Vorschrift gilt auch für die nichtkranken Kinder der Familie, wofern diese am Orte der Schule wohnt. Wir halten es daher auch bei uns im Interesse anderer Schüler für geboten, daß die an einer derartigen Krankheit leidenden Kinder eine genügend lange Reconvalescenszeit durchmachen, damit Ansteckungen so gut als möglich verhütet werden.

§ Altburg, 29. Jan. Gestern wurde unter zahlreicher Begleitung Schull. Erhardt begraben, nachdem er kaum einige Wochen zuvor der treuen Gattin und Pflegerin ins Grab geschaut hatte. Ein 29jähriges, treues Arbeiten gaben ihm das Anrecht auf die Liebe und Anhänglichkeit, die bei der Trauerfeierlichkeit so schon zum Ausdruck kam. Nachdem Unterlehrer Schröter in ansprechender Weise dem allgem. Schmerz Ausdruck verliehen hatte, sprach Dekan Braun Worte der Dankbarkeit für die Ar-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Herr Varley hatte inzwischen nach Newyork telegraphiert und von dort die Antwort erhalten, der Detektiv „Hauptmann Taubert", wie er allgemein genannt wurde, befinde sich zur Zeit in Chikago. In Folge dieser Auskunft ging eine zweite Depesche nach Chikago ab; der Detektiv war indessen nicht zu Hause, sondern wohnte einer Vorstellung in der Bude der „Jenkins'schen fliegenden Trapez-Gesellschaft" dortselbst bei.

Die Anwesenheit des Hauptmann Taubert in der Bude hing auch mit seiner Eigenschaft als Detektiv zusammen. Ein Gauner schlimmster Sorte hatte während der letzten Wochen ganz Illinois unsicher gemacht und Taubert denselben im Auftrage der Behörde nicht nur nach Chikago, sondern sogar bis in die Jenkins'sche Bude verfolgt.

Außer zahlreichen andern Klagen gegen den Gauner wegen Betrugs und Diebstahls war auch von Jenkins eine solche gegen den Menschen erhoben worden; er hatte mehrfach Billets zu Vorstellungen gekauft und jedesmal eine 50 Dollarsnote in Zahlung gegeben. Zu spät erst hatte der Budeninhaber entdeckt, daß diese Note falsch gewesen, und seine Erbitterung gegen den Betrüger kannte keine Grenzen.

„Das hat uns gerade noch gefehlt," zeterte der kleine Schaubudenbesitzer; „seit ich in dem verwünschten Amerika weile, heftet sich das Unglück beständig an meine Fersen. Als ich von Alt-England herüberkam, war ich ein richtiger Zwerg und als solcher hatte ich eine glänzende Zukunft, aber Gott weiß, wie es zuging, die amerikanische Luft wirkte ungünstig auf mich ein und nach kaum zwei Jahren war ich um so viel gewachsen, daß ich die Zwergkarriere aufgeben mußte. Es ist ein Elend — so oft ich etwas anfing, hatte ich Unglück und jetzt, da Alles im besten Zug war, kommt dieser Falschmünzer und beschwindelt mich um mein gutes Geld. Wie soll ich nun die Gagen zahlen? Sehen Sie, Hauptmann, da sitzt der Kerl auf dem ersten Platz, und während ich mir Sorgen und Gedanken mache, lacht er sich ins Fäustchen."

„Nur Geduld, Jenkins — ich fange ihn," tröstete der Hauptmann den Kleinen.

Der „verunglückte" Zwerg schüttelte traurig sein dickes, mit starrem rotem Haar geschmücktes Haupt.

„Ich habe einmal kein Glück," beharrte er, „früher konnte ich es dreist mit dem berühmten „Tom Pouce" aufnehmen, und wo ich erschien, rissen sich die Leute darum, mich zu sehen, aber wer fragt heute noch nach mir! Wäre ich nur wenigstens ein Riese geworden, da ich zum Zwerg verdorben war, aber dazu ist leider keine Aussicht vorhanden."

„Ihr könnt ja noch wachsen," meinte der Detektiv gutmütig lachend.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen," seufzte der kleine Mann, „aber verhelfen Sie mir nur wieder zu meinem Gelde, Hauptmann, dann will ich schon zufrieden sein. Es war Alles so gut im Zug, der Trapezkünstler erregte allgemeine Bewunderung — meine sieben weißen Maultiere — es sind wahre Prachtexemplare — bewegen sich so graziös, wie die beste Ballettänzerin, und nun —"

„Stellt Eure unnötigen Klagen ein," rief der Hauptmann ungeduldig; „ehe eine Stunde vergeht, ist der Kerl dingfest gemacht. Meine Leute haben sämmtliche Ausgänge besetzt, und es müsse mit dem Teufel zugehen, wenn er uns entkommen sollte."

Mit diesen Worten verließ der Hauptmann den kleinen Kassenraum der Bude und begab sich in den Zuschauerraum, wo er sich in unauffälliger Weise neben den Gauner setzte.

Das Programm spielte sich in gewohnter Weise ab. Erst zeigte ein Akrobat seine Künste, dann erschienen die weißen Maultiere, und während dieselben ihre „graziösen" Tänze aufführten, spielte das aus einem Dudelsack, einer Trommel und einer Pauke bestehende Orchester in ohrenbetäubender Weise. Jetzt trat ein Klown auf, um das Publikum mit seinen Späßen zu ergötzen, und diesen Moment benutzte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beit des Verstorbenen an der Schule und Worte der Teilnahme für die Hinterbliebenen, denen der Tod so rasch beide Eltern entrissen hatte. Schullehrer Maffa legte im Namen der überaus zahlreich erschienenen Amtsbrüder, Unterl. Schröter im Namen der Schulkinder einen Lorbeerkranz am Grab nieder. Schull. Metzger von Zavelstein rief in tiefempfund. Worten dem langjährig. Freund ein herzliches Lebewohl nach. Nach der Einsegnung, während welcher die Collegen „Auferstehn ja auferstehn" sangen, trat ein Mitglied des Veteranenvereins, der mit umflorter Fahne erschienen war, ans Grab und zollte dem Dahingeschiedenen Worte dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich um den genannten Verein erworben hatte. Die ganze Feier schloß mit einem Trauergottesdienst in der Kirche. Der Verstorbene stand im 64. Lebensjahr. Schon seit 2 Jahren führte ihn schleichendes Brustübel langsam dem Tode entgegen.

Stuttgart, 27. Jan. Aus Darmstadt traf gestern Abend die Kunde von dem durch einen Unglücksfall erfolgten plötzlichen Tod des Direktors des Kaiserhofes, Pfalz, ein. Einige Freunde desselben sind dahin gereist, um die Ueberführung der Leiche nach hier zu veranlassen. Dir. Pfalz ist auf dem Bahnhofperron in Darmstadt unglücklicher Weise in ein offenstehendes Schachtloch gefallen und hat sich die Hirnschale zerschmettert. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Stuttgart, 28. Jan. Auch unter den Fischen des Feuersees hat die Kälte ihre Opfer gefordert. Eingeschlossen unter der dicken Eisdecke und der für's Leben notwendigen frischen Luft beraubt, sind dieselben in großer Zahl umgekommen und schwimmen jetzt tot haufenweise an der Oberfläche des Sees.

Fellbach, 25. Januar. Gestern nachmittag wurde hier eine 76jährige Frau, Barbara Mohl, beerdigt, die 57 Jahre lang in Diensten gestanden und zwar 50 Jahre lang ununterbrochen bei ein und derselben Herrschaft. Man legte ihr das silberne und das goldene Ehrenzeichen für treue langjährige Dienstleistung auf den Sarg.

Walddorf, 25. Jan. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Tübingen hielt hier eine stark besuchte Versammlung ab. Von Tübingen waren gekommen der Vorstand des Vereins Oberamtmann Nickel, Oberamtstierarzt Rauscher, Dr. Krauß, Pächter auf Ammerhof, Landtagsabg. Bayha u. a. Zuerst legte der Vorstand die nächsten Ziele des Vereins klar. Behufs Hebung der Rindviehzucht im Bezirk sei die Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft beabsichtigt. Es stehen zwar bereits 12 Stück echte Simmenthaler im Bezirk, angeschafft mit Unterstützung von seiten des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Amtskörperschaft. Allein das genüge nicht. Soll die Viehzucht sich heben, so müsse die Sache in größerem Maßstab getrieben werden. Ein Blick auf unsere Nachbarländer, Baden und die Schweiz, zeigen dies zur Genüge. Oberamtstierarzt Rauscher hielt sodann einen Vortrag über rationelle Viehzucht. Hiebei kamen zur Sprache die Vorbedingungen einer solchen, gute Zuchttiere und besonders die Aufzucht der Kälber. Dr. Krauß munterte angelegentlich zur Gründung von Zuchtviehgenossenschaften auf im Hinblick darauf, daß sich die K. Regierung der Sache warm annehme und künftig mit bedeutenderen Unterstützungsbeiträgen zum Zweck der Hebung der Viehzucht der Landwirtschaft unter die Arme zu greifen beabsichtige. Aber die Landwirte müssen dann auch ihre Pflicht thun. Landtagsabg. Bayha trat dem „Gruseln" vor der „teuren und mühevollen" Aufzuchtsweise der Kälber entgegen, indem er hinwies auf die Schweinezucht, die ja in unserer Gegend in hoher Blüte stehe. Welche Mühe gebe man sich und warum? Es wisse jede Hausfrau, daß sich die mühevolle Aufzucht der jungen Schweine lohne. Wenn wir bei der Aufzucht unserer Kälber uns von denselben Grundsätzen leiten lassen, dann werden wir dieselben Erfahrungen zu genießen bekommen. Auf Einladung von seiten des Vorstandes hin trat eine große Anzahl der Anwesenden dem Verein sofort bei.

Oberndorf a. N., 28. Jan. Wohl noch selten hat in unserer Stadt eine Festlichkeit einen so schönen Verlauf genommen, als das vom Militär- und Veteranenverein gestern abend im Gasthof zum Bären veranstaltete Bankett zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelm II. Der Einladung waren u. a. gefolgt die Offiziere der Kaiserlich ottomanischen Gewehrprüfungskommission in Uniform und Mitglieder der argentischen Waffenrevision. Zur Verherrlichung des Abends hatten sich die musikalischen Kräfte der Stadt die Hand gereicht, und in Solovorträgen, Duetten, Terzetten, in den flotten Chören der Gesangvereine „Liederkranz" und „Frohsinn", sowie in allgemeinen Gesängen und den frischen Weisen der Musikgesellschaft fand die patriotische Stimmung Ausdruck. Oberamtsrichter Klingler feierte mit zündender Beredtsamkeit den Kaiser.

Ulm, 28. Jan. Der erste Pferdemarkt d. J., der gestern und heute stattfand, war sehr gut befahren; von auswärts waren demselben 1063 Pferde zugeführt, wovon auf Bayern 457 entfielen. Es wurden sehr viele Verkäufe abgeschlossen. Die Preise differierten zwischen 1000 und 30 *M*. — Vom 28. bis 30. Juni d. J. soll hier das 1. Bundesschießen des Württ. Zimmerschützenbundes abgehalten werden. Der Festplatz ist in der Friedrichsau. Mit dem Schützenfest wird ein kostümierter Festzug verbunden werden.

Laupheim, 26. Januar. Gestern abend erfuhr man auf dem Bahnhof folgenden Vorfall. Bahnwärter Laub bei der Erbacher Brücke beging vor einigen Tagen nachts vor dem letzten Zuge die Bahnlinie, um die Kontrolltafel zu holen, fiel aber unglücklicherweise auf genannter Brücke zu Boden. Wie es scheint, mußte er sich verspätet haben; denn der letzte Laupheimer Zug fuhr schon genannte Strecke. Laup besaß so viel Geistesgegenwart, daß er sich noch rasch aus den Schienen wälzen konnte, wurde aber vom Zug dennoch erfaßt, der ihm den Mantel wegriß und ihn selber so beiseite schleuderte, daß er dabei zwei Rippen brach. Seine Frau, der das Ausbleiben ihres Mannes unerklärlich war, suchte nach demselben und fand ihn verunglückt auf der Brücke liegen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Biberach, 27. Jan. Die Influenza ist auch hier wieder eingekehrt und sucht ihre Opfer besonders unter der Schuljugend; in manchen Klassen fehlt über ein Drittel der Schüler. Doch ist der Verlauf überall ein gutartiger und dauert kürzer als vor einem Jahr.

Friedrichshafen, 28. Jan. Nachdem auch der Hafen von Bregenz wieder angefahren werden kann, herrscht wieder volle Regelmäßigkeit im Schiffahrtsbetrieb; auch die Segelschiffe beleben wieder das Bild. Treibeis ist übrigens noch im Ueberfluß da und der Hafen von Lindau hat sich in der letzten Nacht wieder ganz damit angefüllt, die Wassertemperatur ist aber gestiegen und läßt ein Zusammenbacken der Schollen zur Zeit nicht zu.

— Im „Oberschw. Anzeiger" liest man unterm 27. ds.: Es ist eine feststehende Thatsache, daß jüdische Getreide-Agenten in Mannheim jährlich an Provision bis zu 30,000 *M* verdienen sollen. Ein aus Odessa stammender Agent, kaum 30 Jahre alt, soll sogar in einem Jahre über 40,000 *M* verdient haben. Wenn nun Agenten diese hohe Summen verdienen, was wird da erst den Händlern noch bleiben? Daraus können die Herrn Sozialdemokraten und Demokraten eine Lehre ziehen, wer dem „armen Manne" das Brot in Wirklichkeit verteuert. Um die Umsätze und Spekulationen im Getreidehandel festzustellen, sollte man für alle diese Geschäfte eine Stempelpflicht einführen; man würde staunen, welche Summen da zu Tage kommen.

Pforzheim, 25. Jan. Ein hies. 16jähriger Bijouterielehrling suchte das Haus seiner Eltern in Brand zu stecken. Er zündete zu diesem Zweck ein Bett an, verschloß die Thür, steckte den Schlüssel zu sich und entfernte sich. Glücklicherweise entdeckte man die Bosheit. Nachdem man die Thüre aufgesprengt hatte, konnte man das Feuer noch rechtzeitig löschen. Das Bett war bereits vollständig vernichtet. In einer Wirtschaft wurde das hoffnungsvolle Bürschchen verhaftet. — Ein Handwerksbursche, der mit zwei Gefährten von Pforzheim nach Karlsruhe walzte, bekam unterwegs einen epileptischen Anfall und fiel, sich krümmend und wälzend, zur Erde. Was thaten seine samaritanischen Gefährten? Anstatt ihm beizustehen, beraubten sie ihn, nahmen ihm 3 Hemden aus dem „Felleisen" und sein Geld, dann warfen sie ihn in einen Straßengraben. Der Bedauernswerte erholte sich endlich, kam hierher und bekam, in Folge der aufregenden Vorkommnisse krank in's Spital verbracht, noch 5 Anfälle. Die Staatsanwaltschaft fahndet nach den beiden rohen Gefährten des Bedauernswerten.

Köln, 28. Jan. Durch Ausströmen von Gas aus einer undichten Leitung ist heute früh ein altes, allgemein geachtetes Ehepaar, der Viehhändler Chr. Ecker und seine Ehefrau, ums Leben gekommen; zwei Kinder, welche im Nebenzimmer der Eltern schliefen, wurden nur betäubt und konnten ins Leben zurückgerufen werden.

Bochum, 27. Jan. Heute morgen 8 Uhr ist im Bessemer Werk der Gesellschaft für Stahl-Industrie zu Bochum eine Gießpfanne umgefallen. Elf Arbeiter sind schwer verletzt, zwei sind bereits gestorben.

---

der sich offenbar durchaus sicher fühlende Gauner zu einem kühnen Griff in die Tasche seines Nachbars. Leider war er indeß an den Unrechten geraten, denn dieser Nachbar war kein Anderer, als der Detektiv; kurz entschlossen packte dieser den Frechen an der Schulter, aber mit einem heftigen Ruck riß der Gauner los und sprang über die Barrière in die Arena.

„Haltet den Dieb," schrie der Detektiv mit Stentorstimme; hundert Hände streckten sich nach dem Flüchtling und lautes Geschrei erhob sich in der Bude. Die mit dem Abzäumen der Maultiere beschäftigten Stallknechte ließen die Vierfüßler im Stich und beteiligten sich an der wilden Hetzjagd in der Arena; das Publikum strömte fluchend, tobend und lachend dem Ausgange zu, und als die durch den Lärm scheu gewordenen Maultiere gleichfalls in die Arena zurückkehrten, erreichte die allgemeine Verwirrung den Höhepunkt. Nach rechts und links Püffe und Rippenstöße austeilend, war der Gauner trotz der zahlreichen Verfolger doch endlich am Ausgang der Bude angelangt; bevor er indeß das Freie gewinnen konnte, warf sich die Gattin des Schaubudenbesitzers ihm entgegen und schlang die mageren, aber sehnigen Arme um den Hals des vergeblich um sich schlagenden Flüchtlings.

„So ist's recht, Sarah — drücke ihm die Kehle zusammen," schrie Jenkins in Extase; „o, Du bist mein braves, furchtloses Weib!"

Frau Jenkins verdiente die Lobsprüche des zwerghaften Gatten; sie ließ den Gauner nicht eher los, bis der Hauptmann sich des Gefangenen versichert hatte, und in ohnmächtiger Wut wand sich der „Fünfzigdollarsmann", wie Jenkins ihn nannte, unter den nervigen Händen des Detektivs. Bevor indeß Fau Jenkins ausweichen konnte, hatte der Gauner einen wuchtigen Schlag gegen sie geführt, und in demselben Augenblick, in welchem der Hauptmann die Arme seines Gefangenen mit einem Strick zusammenschnürte, sank die Frau mit einem lauten Aufschrei zu Boden.

Laut jammernd warf sich Jenkins neben seiner besseren Hälfte zu Boden, und ihren Kopf aufrichtend, rief er schluchzend:

„Sarah — Du wirst mir doch nicht sterben! O, der elende Schuft — Sarah — schlage doch die Augen auf und sieh mich an — was soll denn aus mir werden, wenn Du von mir gehst!"

„Beruhigt Euch doch, Mann — es ist ja nicht so schlimm," tröstete Taubert den Verzweifelnden, „sprengt der Bewußtlosen kaltes Wasser ins Gesicht und flößt ihr einen Schluck Branntwein ein, dann wird sie schon wieder zu sich kommen."

Während Jenkins die Anordnungen Tauberts befolgte, legte der Letztere seinem Gefangenen Handschellen an und schnürte ihm die Beine zusammen. Zwei inzwischen herbeigeeilte Schutzleute transportierten den Gauner auf die Polizeiwache, und der Hauptmann unterstützte Jenkins in seinen Bemühungen um die Ohnmächtige. Es dauerte ziemlich lange, ehe Frau Jenkins die Augen wieder aufschlug; verwirrt blickte sie umher und dann fragte sie matt:

„Wo ist er — ich hatte ihn doch ganz fest gepackt, und —"

„Seid ohne Sorge, Frau Jenkins," fiel der Beamte ihr ins Wort; „der Kerl ist dingfest und soll das Geld, was er Euch gestohlen hat, bei Heller und Pfennig wieder herausgeben."

„Ah, wirklich — ich fürchtete schon, er wäre entwischt," nickte Frau Jenkins befriedigt; „gieb mir noch einen Schluck Branntwein, Jenkins — so, das hat geschmeckt — jetzt bin ich wieder ganz kräftig, und bei der Abendvorstellung will ich dem Publikum zeigen, daß Sarah Jenkins sich nicht mit schwachen Nerven abgiebt."

Taubert lachte und verabschiedete sich von dem Ehepaar, welches sich in lauten Dankesbezeugungen erschöpfte. Als der Hauptman seine Wohnung erreichte, fand er dort ein Telegramm folgenden Inhalts vor:

„Hauptmann Taubert, zur Zeit Chikago, wichtiger Fall zu erledigen — 20 000 Dollars Belohnung zu verdienen — im Falle des Nichtgelingens außer den üblichen Diäten anständige Entschädigung garantiert. Drahtmeldung erbeten.

Varley und Wapping, Richmond."

Taubert steckte die Depesche gleichmütig in die Tasche, begab sich zum Telegraphenamt und telegraphierte an Varley und Wapping, daß er sofort abreisen werde.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

— Ein deutscher Journalist, der mit Major v. Wißmann Ende Dezember nach Bagamojo kam, schreibt von dort: „Bagamojo ist total verändert, ich erkannte die heute von 20 000 Einwohnern bevölkerte Stadt nicht wieder. Ueberall Ordnung, breite Straßen, zufriedene Gesichter der Inder, Araber und schwarzen Bevölkerung. Das alte Natu-Haus, in welchem früher die Waniamwesi-Karawanen hausten, ist zum noblen Offizier-Kasino geworden mit schattiger Veranda und großem luftigem Speisesaal. Letzterer ist mit den deutschen Flaggen geschmückt, des Kaisers Bild und der deutsche Reichsadler, sowie andere Wappen hängen an den Wänden, ein schönes Piano, Geschenk des Herrn von Gravenreuth, steht ebenfalls in dem Speisesaal. Rings um das Kasino und bis zur Station sind Anlagen, die jedem Kunstgärtner Ehre machen würden, bepflanzt mit Palmen, Bananen, Cypressen, europäischen Blumen 2c. Auf dem Exerzierplatz waren eine Sudanesen- und eine Askari-Kompagnie mit Musik (bestehend aus Trommel, Querpfeife, Trompete und Cymbal) aufgestellt. Parademarsch und Exerzieren tadellos. Der Vali, Scheik Amir bin Soliman, erscheint mit je 50 reichgekleideten Arabern und Indern, um seine Aufwartung zu machen. Große Baraza mit Ansprachen des Inders Sewa Hadji und des Arabers Said Magram an Major v. Wißmann. Gerade wie wir einen Ritt durch die Stadt beginnen, sehen wir etwa 200 Meter von der Station eine Staubwolke aufsteigen. Ein Zug von mindestens 500 Ziegen und Schafen, von mehr als tausend Kühen, Ochsen und Kälbern, bewegt sich nach der Weide, alles von einem einzigen Hirten bewacht. Doch das auffallendste an der Sache ist, daß zwei große, ausgewachsene Strauße den Zug leiten, der eine eröffnet die Karawane, der andere schließt sie. Ernst, gravitätisch, so schreiten sie daher. Wehe dem Stück Vieh, das versucht vorauszueilen oder zurückzubleiben. Sofort wird es durch einen scharfen Schnabelhieb an Ordnung erinnert, die Strauße ersetzen also in vorzüglicher Weise die Hirtenhunde. In derselben Reihenfolge kehrt die Karawane abends 5 Uhr zurück. Weiter geht unser Ritt durch die Stadt. Jedes Haus ist zu Ehren der Ankunft des Reichskommissar mit deutschen Flaggen geschmückt, vor jedem Hause, vor jeder Hütte Palmen- und Bananenzweige, die gesamte Bevölkerung ist auf den Beinen. Und dies alles ist ohne irgend eine Aufforderung geschehen, ohne daß der Stationschef, wie er mir wiederholt versicherte, auch nur den leisesten Wunsch nach Ausschmückung ausgesprochen hatte." Auch von den übrigen Stationen entwirft der Berichterstatter erfreuliche Bilder.

Standesamt Calw.

Geborene:

26. Jan. Otto, Sohn des Konrad Müller, Lindenwirts.

Gestorbene:

28. Jan. Martha Schwämmle, 9 Monate alt, Tochter des Friedrich Schwämmle, Bäckermeisters.

29. „ Ernst Schall, Kaufmann, 55½ Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 1. Februar.

Vom Turm: 234.

Vorm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Vicar Lutz.

Montag, den 2. Februar.

Feiertag Mariä Reinigung.

½10 Uhr Predigt in der Kirche: Herr Helfer Eytel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Werkstangen-, Hopfenstangen- und Rebstecken-Verkauf.

Am Samstag, den 7. Februar, vormittags 11½ Uhr,

kommen auf dem Rathaus in Calmbach aus Distrikt I. Eiberg, Abteilung Pflanzgarten, Braxenstich, Sitzbank, Rothensol und Weißensol im öffentlichen Aufstreich zu klassenweisem Verkauf in meistenteils großen Losen:

Werkstangen: 40 I. Kl., 142 II. Kl., 51 III. Kl., 7 IV. Kl.,
Hopfenstangen: 1451 I. Kl., 1962 II. Kl., 309 III. Kl., 3972 IV. Kl., 9853 V. Kl.,
Reisstangen: 6065 III. Kl., 5085 IV. Kl., 6035 V. Kl.

Die Stangen — fast durchaus Fichten — sind holzartenweise sortiert, von schöner, schlanker Qualität. Die Abfuhrgelegenheit ist günstig.

Auszüge für den Verkauf sind vom K. Kameralamt Neuenbürg zu beziehen.

Gechingen.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 3. Februar, und teilweise Mittwoch von morgens 9 Uhr ab kommen zum Verkauf:

890 St. buchene Wellen, 9600 St. tannene dto.,
138 Rm. starke Baustangen,
900 St. Hopfenstangen,
2000 St. Bohnenstecken,
88 Rm. tannen und buchen Holz.

Abfuhr gegen Haselstallerhof günstig. Zusammenkunft im Ort.

Schultheißenamt.
Ziegler.

Speßhardt.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Febr., mittags 1 Uhr, werden bei Speisewirt Lörcher aus dem Gemeindewald 50 Stück noch auf dem Stock stehende Rotforchen, ca. 38 Festm. haltend, im Aufstreich verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Anwalt Pfrommer.

Gechingen.

Jagdverpachtung.

Die hies. Jagd wird am Freitag, den 6. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.
Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Hirsau.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Philipp Adrion, Bierbrauer,

nach schwerem Leiden Donnerstag morgen, den 29. Jan., in Kochendorf sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr in Hirsau statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Vater
Philipp Adrion.

Feuerwehr.

Kamerad **Schall** ist gestorben und wird morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr beerdigt. Die III. Kompagnie hat auszurücken, die anderen werden zum Anschluß in Uniform eingeladen.

Das Kommando:
E. Georgii.

Fahrnis-Verkauf.

Nächsten Montag (Lichtmeßfeiertag), nachmittags von 1 Uhr an, werden im Schmelzle'schen Hause auf der unteren Brücke im öffentlichen Aufstreich verkauft:

etwas Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Für äußerst preiswürdige **50 Pfg.-Artikel** werden solide

Wiederverkäufer

gesucht. Gefl. Anträge unter K. H. 750 an die Exped. d. Bl.

Milch

ist zu haben im „Schiff".

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Calw, den 29. Januar 1891.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unser l. treubesorgter Gatte und Vater

Ernst Schall, Kaufmann,

heute Donnerstag 4½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübte Gattin
Marie Schall
mit ihren Kindern **Louise** und **Ernst.**

Beerdigung Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr.

V.-V.

Montag abend Versammlung in der Linde.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 1. Febr., nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Speisewirt Pfrommer.

Oberkollbach.

Zu unserer am nächsten Montag, den 2. Febr., stattfindenden

Hochzeitsfeier,

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Lamm freundlichst einzuladen.

Lorenz Goßweiler.
Marie Kirchherr.

Nächste Ziehung
20. Februar 1891.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Lose
Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. 2c. Gewinne, die „bar" in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Los gewinnt.

Monatseinlage auf
ein ganzes Los 4 Mark.

Agentur: **G. Westeroth,**
Waldshut-Baden.

Einige Lehrlinge

für's Kettenfach werden auf Ostern angenommen bei

Brenner & Schmidt,
Pforzheim,
Bahnhofstraße 12.

Hirsau.

Verkauf

auf den Abbruch.

Am Lichtmeßfeiertag, 2. Febr., vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in meiner Wirtschaft zum „Waldhorn" mein **Bierbrauerei-Gebäude samt Stallanbau** auf den Abbruch; ferner kommen zum Verkauf:

eine Partie gute Bierfäßchen, Korke, ein Sack Spunden und Zapfen, ein Harzofen, zwei noch gute Gährgeschirre, 3 Eisschwämmer.

Ernst Schwizgäbele.

70—80 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Dalkolmo.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Nächsten **Montag, den 2. Febr.** (Lichtmeßfeiertag), **mittags 1 Uhr,** findet im Gasthof z. Rößle hier von den Mitgliedern der **freien Bäckergenossenschaft** von der Stadt und Amt die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Concordia.

Samstag, den 31. Januar, findet im Dreiß'schen Saale eine

Fastnachts-Tanzunterhaltung

mit komischen Gesängen und Vorträgen

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Entree für Nichtmitglieder 1 *M.*

Anfang abends 7 Uhr.

Teinach.

Am **Sonntag, den 1. Februar,** halte ich

Metzelsuppe,

am **Lichtmeßfeiertag, den 2. Februar,**

Tanzunterhaltung,

und lade zum Besuch freundlich ein.

J. Hafner z. goldnen Faß.

Für Wirte und Private

empfehle ich:

Patent-Bierflaschen auf 0,5 0,7 0,8 und 1 Liter geaicht,
Champagner-Bierflaschen, 0,8 Liter (schwerste Sorte),
Wirtschafts- und Haushaltungsgläser, Porzellan- und Steingutwaren, weiß und farbig,
braune Geschirre, Steingeschirre, lakierte Blechwaren, Erdöllampen, Bestecke, weiße und rote **Abfüllschläuche, Spielkarten** und feinsten **Tafelsenf.**

Ferner mache ich auf mein stets gut assortiertes Lager in kleineren **Gebrauchs- und Luxusgegenständen,** welche ganz besonders zu **Geburtstags- Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken** geeignet sind, aufmerksam.

Emil Sänger am Markt.

NB. Durch günstige Bezugsquellen bin ich in der Lage und bereit, in Preisen und Qualitäten mit jeder Konkurrenz Schritt zu halten und bitte ich zum recht zahlreiche Besuche.

Calw.

Ernst Häberle, Schuhmacher & Wirt,

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Schuhwaren

aus der **Schuhfabrik Weil der Stadt** zu nachstehenden Preisen:

Lange Stulpenstiefel aus bestem Rind- und Kalbleder			*M*	13.50.
Rindlederne Rohrstiefel	von *M* 8.50	bis	„	8.80.
Herrenzugstiefel	„ „ 8.—	„	„	8.80.
Damenzugstiefel	„ „ 6.—	„	„	6.80.
Damenknopfstiefel			„	7.—.

sowie **Winterschuhwaren** zu staunend billigen Preisen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß jeder Artikel nach Maaß bei ganz geringer Mehrberechnung ausgeführt wird. Jede Reparatur schnell und billig.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	**Hamburg—Westindien.**
Stettin—Newyork.	**Hamburg—Havana.**
Hamburg—Baltimore.	**Hamburg—Mexico.**

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel Calw, Oscar Schüz Weil d. Stadt.**

4% Frankfurter Hypoth.-Bank-Pfandbriefe,

vor 1900 nicht kündbar,

empfiehlt zu verhältnismäßig billigem Cours

Emil Georgii.

Eine Partie **feine schwarze Tricotstoffe,** rein wollen, zu

Damen- u. Konfirmandenkleidern

geeignet (zu einem vollständigen Damenkleid für 8—10 *M*), schöne **Jackenstoffe,** glatt und façoniert, sowie fertige

Tricottaillen

jeder Farbe und Größe, **Hemdenstoffe, Hemden und Kinderkittel** empfiehlt

Rösle Uebelmesser.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma — Vorzügliche Qualität

CACAO CHOCOLADE

E. O. MOSER & Cie STUTTGART

Rein, löslich & ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen.

Bei mässigen Preisen.

Nervenstärkend, appetitanregend wie kein anderes Abführmitel, billiger als das billigste existierende (kosten nur etwa 1 ₰ pro Tag) sind die **Zacharias-Pillen,** allgemein beliebt wegen ihrer nachhaltigen, völlig schmerzlosen Wirkung, frei von widerlichem Geschmack, sehr angenehm zu nehmen. Keine nachfolgende Erschlaffung des Magens. In allen Apotheken um 90 ₰ pro Schachtel. **Garantiert unschädliches Hausmittel.**

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für **60** ₰ d. Pfund,
vorzüglich gute Sorten *M.* **1.** u. *M.* **1.25.**
prima Halbdaunen nur „ **1. 60.**
prima Ganzdaunen nur „ **2. 50.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 u. 30** *M.* **Zweischläfig 30 u. 40 Mk.**

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Eine Wohnung

mit fünf ineinander gehenden Zimmern, nebst einem kleineren Hinterzimmer, Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen, in Mitte der Stadt, ist auf Georgii zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Auf Georgii ist eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche und Wasserleitung zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen und Nebenkammer hat bis Georgii zu vermieten

Nanele Heldmaier,
Haaggasse.

Ein freundliches

Logis

ist bis Georgii zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Das von mir bewohnte

Logis

ist bis Georgii zu vermieten.

Johanna Mohl.

Eine freundliche

Wohnung

ist bis Georgii zu vermieten.

Ferd. Engel am Markt.

Ein freundliches

Stüble

mit Holz- und Kellerplatz, hat bis Georgii zu vermieten

F. Naschold Wwe., Vorstadt.

Auch wird ein ordentlicher **Schlafgänger** angenommen.

Station Teinach.

Einen tüchtigen

Knecht,

der mit Langholzführen umzugehen versteht, sucht sofort

Chr. Kirchherr,
Sägmühlebesitzer.

Sehr

wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. **einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.** Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle **erprobte Anleitungen gibt,** so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff Calw.